



Wissen weitergeben

Methoden und Tipps für die Fachberatung

Mit dem System der Gartenfachberatung hat das organisierte Kleingartenwesen einen großen Trumpf in der Hand: Kleingärtnerinnen und Kleingärtner werden so qualifiziert, dass sie in den Vereinen ehrenamtliche Beratung zu gärtnerischen Fragen anbieten können. Damit gibt es überall Expertinnen und Experten, die gute kleingärtnerische Praxis und naturnahes Gärtnern in die Kleingartenanlagen und auf die Parzellen tragen können.

Die Ausbildung zur Fachberaterin oder zum Fachberater wird in der Regel von den Landesverbänden, teils in Kooperation mit den entsprechenden Gartenakademien, organisiert. Der Bundesverband bietet zusätzliche Weiterbildungsangebote wie Online-Veranstaltungen und Seminare im Bundeszentrum in Berlin an und stellt Informationsmaterialien bereit, die von der Fachberatung genutzt werden können.

Fachberaterinnen und Fachberater übernehmen viele Rollen. Immer wieder gilt es zu motivieren und über die Bedeutung von naturnahen und ökologischen gärtnerischen Ansätzen zu informieren und aufzuklären. Besonders Gartenneulinge brauchen oft eine enge Begleitung von Anfang an: fordern, aber nicht überfordern ist die Devise. Dazu gehört, geduldig zu sein bei Unwissenheit, bestehende Vorstellungen vom Gärtnern behutsam zu hinterfragen und je nach Situation zu beraten oder anzuspornen. Nicht selten wird eine vermittelnde Rolle bei nachbarschaftlichen Konflikten verlangt – etwa bei Fragen der Gartenästhetik, bei Pflanzabständen oder der Pflege von Hecken zwischen den Parzellen.

Wie können wir unterschiedliche Kleingärtnerinnen und Kleingärtner erreichen?

So vielfältig die Menschen sind, so vielfältig sind ihre Gärten. Wenn wir sie dafür gewinnen wollen, die biologische Vielfalt im Kleingarten zu schützen, sollten wir zuerst ihre Vorstellungen vom Gärtnern kennenlernen. Statt zu belehren, können wir sie abholen, wo sie sind, und versuchen ökologische Zusammenhänge anschaulich zu vermitteln. Eine individuelle und angemessene Ansprache der Vereinsmitglieder ist dabei entscheidend. Mit Geduld, Beharrlichkeit, Diplomatie und dem richtigen Maß an Beratung gelingt es, möglichst viele Kleingärtnerinnen und Kleingärtner mitzunehmen.

**ZUSAMMEN
MEHR ERREICHEN:**
Diese Blühweise in einer
Kleingartenanlage
entstand im Projekt
„Dresdner Wildbienengärten“,
bei dem Kleingärten,
BUND und Kommune
kooperiert haben.



Foto: Anne Bartuschka

Verschiedene Gärtnerinnen und Gärtner ansprechen

Lernen Sie fünf Typen von Gärtnerinnen und Gärtnerinnen kennen und finden Sie heraus, wie sie sich für biologische Vielfalt begeistern lassen:

Lebensraumschafferinnen und -schaffer haben einen ausgeprägten Naturbezug, der sich im eigenen Garten widerspiegelt: Hauptmotiv der Gartengestaltung ist die Schaffung vielfältiger Lebensräume für Insekten und andere Tiere. Das sollte gefördert werden. Kleingartenvereine können diesen Typ gezielt als Ansprechpartnerinnen und -partner für naturnahes Gärtnern gewinnen. Da die naturnahe Gartengestaltung manchmal zu Konflikten mit Gartennachbarinnen und -nachbarn führen kann, sollten Austausch und Kommunikation gefördert werden. So können die Gärten als Vorbild für andere Interessierte dienen.

Ordnungsliebende Gärtnerinnen und Gärtner mögen es sehr gepflegt und ordentlich, wofür sie teilweise chemische Pflanzenschutzmittel einsetzen. Ihre Gärten haben meist wenig natürliche Strukturen oder Wildpflanzen. Kleingartenvereine sind für diesen Typ ein wichtiger Ort des Austauschs über das Gärtnern. Die Fachberatung kann ihnen gezielt Tipps für ökologische Alternativen zum chemischen Pflanzenschutz geben und einfach umzusetzende Methoden der umweltfreundlicheren Gartenbewirtschaftung aufzeigen. Eine ökologische Gartenordnung kann Regeln vorgeben und sie für ökologischere Praktiken sensibilisieren.

Ertragsgärtnerinnen und -gärtner pflanzen in ihrem Garten hauptsächlich Obst und Gemüse an. Sie investieren viel Zeit und haben Spaß an Gartenarbeit, wobei ihnen gute Erträge wichtig sind. Für sie sollte die Fachberatung Insekten und andere Nützlinge als fleißige Helfer im Garten in den Fokus rücken und in einem Atemzug die Vorteile und Möglichkeiten von wilden Ecken und anderen Kleinstbiotopen aufzeigen. Diesen Typ erreicht man auch über Workshops oder bei gemeinsamen Aktionen wie Saatgut- und Pflanzentauschbörsen.



Foto: Tobias Bode

Gartendesignerinnen und -designer legen großen Wert auf ästhetisches Gestalten und Gartendesign. Ihre Gärten sind oft aufwendig gestaltet und in unterschiedliche Bereiche unterteilt. Naturnahe und insektenfreundliche Gärten können für sie einen interessanten, neuen „Trend“ darstellen. Die Schönheit und Vielfalt von insektenfreundlichen Stauden und Kleinstbiotopen als Strukturelemente können hervorgehoben werden. So kann die Fachberatung sensibilisieren und gleichzeitig konkrete Bezüge zur Gartengestaltung schaffen. Für diesen Typ sind Gartenmagazine, Gartenschauen und auch Social-Media-Kanäle wichtige Informationsquellen.

Naturverbundene Familiengärtnerinnen und -gärtner haben einen Garten, der ihre vielfältigen Bedürfnisse abdeckt: Er ist ein Ort, an dem Kinder etwas über die Natur, über Insekten und den Anbau von Obst und Gemüse lernen und sich gleichzeitig frei und sicher bewegen können. Bei der Wissensvermittlung sollte der Fokus auf praktische Fähigkeiten gelegt werden. Die Kinder können gezielt durch Veranstaltungen und Mitmach-Angebote für die Natur begeistert werden z. B. durch Kooperationen mit Schulgärten oder Kindertagesstätten. Darüber erreicht man auch die Eltern.

Die fünf Typen wurden von dem Projekt „SLInBio: Städtische Lebensstile und die Inwertsetzung von Biodiversität: Libellen, Heuschrecken, Hummeln und Co.“ identifiziert. Es wurden im Rahmen einer Interviewstudie verschiedene Gärtnerinnen und Gärtner mit Haus- und Kleingärten befragt.

Lernen Sie die Typen besser kennen:

www.isoe.de/blog/der-garten-die-insekten-und-wir-gaertner-innentypen-im-vergleich

<https://kleingarten-biologische-vielfalt.de/fuenf-verschiedene-typen-von-gaertnerinnen-und-gaertnern-erreichen/>

10 Tipps:

Mit der Fachberatung die Leute erreichen!



Viele Kleingärtnerinnen und Kleingärtner – vor allem Gartenneulinge – kommen nicht von allein auf die Idee sich Unterstützung bei der Fachberatung zu holen. Und Themen wie Biodiversität stehen nicht unbedingt oben auf ihrer Agenda. Wie können wir sie im Verein besser erreichen? Wir haben unsere Erfahrungswerte aus dem Projekt „Kleingärten für Biologische Vielfalt“ zusammengetragen:

1. Willkommensmappe

Sorgen Sie gemeinsam mit dem Vorstand dafür, dass Neupächterinnen und Neupächter direkt mit Unterzeichnung ihres Pachtvertrages Informationen zur Fachberatung und zum biodiversitätsfreundlichen, naturnahen Gärtnern erhalten, zum Beispiel in Form einer „Willkommensmappe“. Alternativ können Sie eine eigene Mappe zum biodiversitätsfreundlichen Gärtnern erstellen, die sie den Gartenneulingen persönlich übergeben. So wissen die neuen Gärtnernden direkt, an wen sie sich wenden können.



2. Aushänge

Die meisten Kleingartenanlagen haben einen Schaukasten. In dem sollte die Gartenfachberatung ihren eigenen Platz bekommen. Auch an Ihrem Garten können Sie zusätzlich eine Flyerbox o.ä. aufhängen. Sie können neben Ihren Kontaktdaten im Aushang auf aktuelle Themen, Veranstaltungen und Infomaterialien hinweisen, z. B. auf das Poster biodiversitätsfreundlicher Kleingärten, die 11 schnellen Schritte oder die monatlichen Gartentipp des BKD (siehe Seite 4).

3. Vereinswebseite

Viele Kleingartenvereine haben heute eine Webseite. Diese sollte einen Bereich für die Fachberatung erhalten. Ein eigener Zugang zur Vereinswebseite ermöglicht es Ihnen, aktuelle Informationen zur Fachberatung veröffentlichen zu können und Angebote zu verlinken.

4. Info-Stände

Bei Festen können Sie mit einem eigenen Info-Stand oder mit Mitmach-Aktionen sich selbst und die Fachberatung vorstellen und biologische Vielfalt anschaulich vermitteln. Oft können hier über Angebote für Kinder auch die Eltern erreicht werden. Sie brauchen noch Anregungen? Nutzen Sie gerne unsere Materialien (siehe Seite 4). Gegebenenfalls können Sie sich auch Anschauungsmaterial und Ausstellungen vom Bezirks-/Stadt-/Regionalverband oder von Umweltbildungseinrichtungen und Naturschutzvereinen ausleihen.

5. Workshops und Vorträge zu grundlegenden Gartenthemen

Probieren Sie, in Ihrer Kleingartenanlage eigene Veranstaltungen anzubieten. Achten Sie darauf, dass Ihr Angebot die Gärtnernden bei ihren alltäglichen Gartenproblemen abholt. Erfahrungsgemäß wird z. B. ein Workshop mit dem Titel „Wie legt man einen Kompost richtig an?“ stärker besucht als einer mit dem Titel „Biodiversität der Bodenlebewesen schützen“. Vor Ort können Sie dann erklären, wie beides miteinander zusammenhängt und wie wichtig naturnahes Gärtnern ist.



6. Gleichgesinnte finden

Zusammen erreicht man mehr als allein und es macht mehr Spaß. Bilden Sie eine Gruppe mit anderen Gartenfreundinnen und -freunden aus Ihrer eigenen und benachbarten Kleingartenanlage, die dieselben Ziele verfolgen und planen Sie Ihre Aktivitäten wie Info-Stände, Workshops und Ausflüge gemeinsam.

7. Kooperationen eingehen

In vielen Bundesländern und Städten gibt es Kooperationen von Kleingartenvereinen mit Akteuren wie Naturschutzorganisationen, Gemeinschaftsgärten, Umweltbildungszentren, Schulgärten und ähnlichen. So können Sie zusätzliche Ressourcen für Ihre Arbeit gewinnen z. B. durch Bildungsmaterial, Gast-Referierende oder Saatgut. Im Gegenzug können Sie Ihr Wissen weitergeben.

Einige Kommunalverwaltungen sind bereits aktiv für den Schutz der Biodiversität und bieten Unterstützung an.

8. Gemeinschaftsprojekte

Die Gemeinschaftsflächen eignen sich gut, um naturnahe Elemente und Strukturen anzulegen und Lebensräume zu schaffen. Nutzen Sie die Gemeinschaftsarbeit, um Projekte für biologische Vielfalt umzusetzen und dabei das Wissen der Beteiligten zu vergrößern. Passende Schautafeln informieren über den Sinn der Maßnahmen.

9. Persönliche Ansprache

Vermeiden Sie es, die GärtnerInnen nur dann anzusprechen, wenn sie etwas „Falsches“ gemacht haben. Zeigen Sie stattdessen Interesse am Garten und fragen Sie nach, welche gärtnerischen Probleme es gibt. Je nachdem um welchen GärtnerTyp es sich handelt, können Sie Ihre Ansprache direkt individuell anpassen. So können Sie ökologische Lösungen anbieten und bekommen Ideen für künftige Beratungsangebote.

Hier finden Sie Material für die Fachberatung:

Fundus: www.kleingaerten-biologische-vielfalt.de/fundus

Handreichungen zum Herunterladen: www.kleingaerten-biologische-vielfalt.de/handreichungen

11 schnelle Schritte: www.kleingaerten-biologische-vielfalt.de/11-schnelle-schritte

BKD-Gartentipps: www.kleingarten-bund.de/gartentipps

Das Projekt „Kleingärten für Biologische Vielfalt“ wird gefördert im Bundesprogramm Biologische Vielfalt durch das Bundesamt für Naturschutz mit Mitteln des Bundesministeriums für Umwelt, Klimaschutz, Naturschutz und nukleare Sicherheit. Dieses Falblatt gibt die Auffassung und Meinung des Zuwendungsempfängers des Bundesprogramms Biologische Vielfalt wieder und muss nicht mit der Auffassung des Zuwendungsgebers übereinstimmen.

Gefördert durch:



Bundesministerium für Umwelt, Klimaschutz, Naturschutz und nukleare Sicherheit



Bundesamt für Naturschutz

aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages



Fotos: Eva Foos, BKD

Praktische Wissensvermittlung für Groß und Klein beim Bau einer Wildbienennisthilfe und eines Käferkellers im Bundeszentrum vom BKD.



10. Zu guter Letzt: Überfordern Sie sich nicht!

Selbst mit größter Motivation ist es fast unmöglich, allen gerecht zu werden. Manchmal müssen Sie „Nein“ sagen – ob zu Anfragen oder Ihren eigenen Ansprüchen – damit Sie im Ehrenamt nicht ausbrennen. Suchen Sie sich rechtzeitig Unterstützung. Vielleicht möchte sich noch jemand in Ihrem Verein zur Fachberaterin oder zum Fachberater ausbilden lassen? Oder Sie können auf weitere regionale Angebote z. B. externe Workshops verweisen? Stellen Sie eine Liste mit Informationsquellen zusammen, die GärtnerInnen nutzen können, falls Sie nicht sofort Zeit zur persönlichen Unterstützung haben.

Herausgeber:

Bundesverband der Kleingartenvereine Deutschlands e.V.
Hermannstraße 186, 12049 Berlin
info@kleingaerten-biologische-vielfalt.de
www.kleingaerten-biologische-vielfalt.de
www.kleingarten-bund.de
Text: Sarah Buron, Eva Foos Gestaltung: Katharina Stein

Ein Projekt von:

